

Die Arten der Goldstandards

19.05.2018 | [John Paul Koning](#)

Oft wird der Begriff "Goldstandard" in die Konversationen geworfen, doch lohnt es sich, daran zu erinnern, dass es im Laufe der Geschichte verschiedene Arten des Goldstandards gegeben hat. Dieser Artikel beschreibt die verschiedenen Goldstandards anhand historischer Beispiele.

1. Der Goldmünzstandard oder Metallgeldstandard

- *Bimetallisches Münzsystem* -

Mittelalterliche Münzsysteme umfassten üblicherweise zwei Metalle, sie basierten also auf Gold und Silber. Um sicherzustellen, dass das Reich mit Münzen versorgt war, betrieb der Monarch ein Netzwerk aus Prägestätten. Im Mittelalter arbeiteten diese Prägestätten deutlich anders als heute. Laut den Prinzipien der *freien Münzprägung* war jedem der Zugang zu diesen Prägestätten gestattet. Indem sie ihren Bestand rohen Edelmetalls zur Prägestätte brachten, war es den Bürgern gestattet, den Münzmeister darum zu bitten, das Metall zu einer bestimmten Anzahl an Münzen zu verarbeiten - gegen eine gewisse Gebühr natürlich.



*Englischer Gold-Nobel, Halbnobel, Viertelnobel, Silber-Groat und Silberpenny
([Quelle](#))*

Um sicherzustellen, dass eine Vielzahl großer und kleiner Transaktionen von der Gesellschaft durchgeführt werden konnte, produzierte die Prägestätte üblicherweise Münzen in verschiedenen Größen. Im Fall von England waren dies Pennies, Farthings ($\frac{1}{4}$ Pennies), Groats (4 Pennies), Schilling (12 Pennies), Halbe Crowns (30 Pennies), Gold-Nobles (100 Pennies) und viele mehr.

Das Prägen kleiner Münzen wie Farthings und Pennies aus Gold war normalerweise keine realisierbare Möglichkeit, da die daraus resultierenden Münzen zu klein und zu einfach zu verlieren waren. Die Vermischung des Goldes mit großen Mengen von Basismetallen wie Kupfer führte zu größeren und handlicheren Goldmünzen geringeren Nennwertes, diese waren jedoch wiederum für die Münzfälscherei anfällig. Silbermünzen mit hohem Wert waren groß und klobig. Demnach führte dieser Bimetallismus zu einer vernünftigen Aufteilung auf sowohl Gold- als auch Silbermünzen.

- Unbeabsichtigtes monometallisches Goldmünzsystem -

Bimetallische Standards gerieten manchmal vom Kurs ab und wurden dann zu sogenannten monometallischen Standards, im Rahmen derer entweder Gold oder Silber dominant ist. So entstand der erste wahre Goldstandard - auch wenn es wohl eher ein Versehen war. Der zugrundeliegende Mechanismus dieses Hereinstolperns in den Monometallismus lag am Fixpreis zwischen den beiden Metallen, so wie er von den Prägestätten des Monarchen erzwungen wurde.

Um zu verdeutlichen, wie dieser Fixpreis funktionierte, bedenken Sie, dass im August 1464 jedermann Rohsilber zur Londoner Prägestätte bringen konnte und diese zu englischen Pennies prägen lassen konnte, die 0,72 Gramm Silber enthielten. Die Prägestätte wandelte Gold ebenfalls in englische Nobel um, die 6,69 Gramm Gold enthielten. Da das Gesetz festlegte, dass ein Nobel 100 Pennies wert war, hieß das, dass eine bestimmte Menge Gold für die Prägestätte 11-Mal so viel wert war wie dieselbe Menge Silber. (Diese Daten habe ich von John Munro).



Gold Guinee, 1664, ersetzte britische Unite-Münze

Wenn das Gold-Silber-Verhältnis, das von der Prägestätte gewählt wurde, zu stark vom Gold-Silber-Verhältnis des Weltmarktes abwich, dann wurde eines der beiden Metalle aus dem inländischen Geldsystem herausgezogen. Der Grund dafür ist, dass eine Abweichung bedeutete, dass der Monarch eines der Metalle unterbewertete, während er das andere überbewertete. Und da niemand, der Goldmünzen (oder Silbermünzen) besaß, den Wert des Eigentums niedriger wissen wollte, als er eigentlich war, wurde das unterbewertete Metall vom Markt genommen.

Wenn die Prägestätte beispielsweise Silber unterbewertete, erhielt jede Person, die rohes Silber im Wert von 1.000 Pfund erwarb und es zur Prägestätte brachte, um Münzen daraus prägen zu lassen, weniger Kaufkraft, als wenn sie Gold im Wert von 1.000 Pfund gekauft und dieses zur Prägestätte gebracht hätte. Also kam der Silberzufluss an die Prägestätten zum Versiegen. Des Weiteren schickte man alle hochwertigen Silbermünzen, die sich bereits in Zirkulation befanden nach Übersee, um einen Vorteil aus dem Gold-Silber-Verhältnis zu ziehen. Zu diesem Zeitpunkt war ein Goldstandard entstanden.

England stolperte im 18. Jahrhundert in einen monometallischen Goldstandard, nachdem das Land jahrzehntelang auf einer bimetalischen Basis gearbeitet hatte. Das Gold-Silber-Verhältnis, das von der Prägestätte in den späten 1600er und frühen 1700er Jahren verwendet wurde, unterbewertete Silber und überbewertete Gold, sodass die Silbermünzen Englands konstant aufs Festland verschifft wurden und damit

Silbermünzknappheiten ausgelöst wurden.

Isaac Newton, der berühmte Physiker, der 1699 zum Münzmeister ernannt wurde, empfahl der Regierung, das Verhältnis mit dem Markt in Einklang zu bringen. Aber als er 1717 endlich etwas unternahm, um das Problem zu lösen, verfehlte er den benötigten Berichtigungsbetrag, sodass Silber weiterhin unterbewertet blieb und der Export von Silbermünzen fortgesetzt wurde. So wurde England in einen Goldstandard gedrängt.

- Die Hybridzirkulation aus Münzen und Papiergeld -

Ab dem 17. Jahrhundert gesellten sich Papiernoten zu den Münzen in Zirkulation. Papiergeld konnte ursprünglich in eine festgelegte Anzahl an Münzen umgetauscht werden, da Emittenten genug Reserven aufwiesen, um sicherzustellen, dass ein Umtausch jederzeit möglich war. Das Mitführen und die Handhabung einer Banknote ist einfacher als die einer Münze und da die Gesellschaft den Emittenten dieser Noten grundsätzlich vertraute, wurden Goldmünzen aus der Zirkulation verdrängt und in Banktresoren verwahrt oder für nicht-geldliche Zwecke wie Schmuck verwendet. Ab den 1800er Jahren war es selten, englische Goldmünzen in Zirkulation zu sehen.

Auch als die Banknoten zum dominanten Zahlungsmittel wurden, blieb der britische Standard weiterhin ein Goldmünzenstandard. Da man eine Banknote in eine festgelegte Anzahl an Münzen umtauschen konnte, wurde die Kaufkraft der Note durch den Wert der Münze selbst reguliert. Wenn es eine Abweichung zwischen den beiden gab - wenn die Noten beispielsweise wertvoller wurden als die zugrundeliegenden Münzen - dann brachten Arbitrageure das Verhältnis wieder in Einklang, indem sie Münzen für 99 Cent kauften und diese in 1 Dollar umwandelten und somit 1 Cent risikofreier Profite erwirtschafteten.



Erste 5-Pfund-Note der Bank of England, 1793

Die Verdrängung des Metalls durch Papier führte zu einem günstigeren Zahlungssystem. Adam Smith war einer der früheren Autoren, der dies kommentierte und Gold- und Silbermünzen als eine Landstraße beschrieb, mithilfe derer "das gesamte Gras und Getreide des Landes auf die Märkte gebracht wird." Von der Bank zur Verfügung gestelltes Papiergeld war eine bessere Art des Durchgangsverkehrs, in Smiths Worten "Wagenbahnen durch die Luft." Das Ersetzen des Goldes durch Papiergeld erlaubte es dem Land, trostlose Landstraßen - das metallische Münzgeld - zu Weiden und Getreidefeldern umzuwandeln und so die jährliche Produktion des Landes zu steigern.

2. Der Gold-Bullion-Standard

Wenn Goldmünzen im Handel nicht oft benutzt wurden, wäre es dann möglich, ihre Prägung vollständig

abzuschaffen, aber weiterhin eine Version des Goldstandards zu besitzen? Das war die Idee hinter dem Gold-Bullion-Standard, der erstmalig vom berühmten englischen Volkswirtschaftler David Ricardo Anfang 1816 erfunden wurde und einige hundert Jahre später schließlich in Großbritannien als Nachwirkung des WWI übernommen wurde. Unter einem Bullion-Standard versprach ein Papiergeld-Emittent, seine Banknoten nicht gegen Goldmünzen oder Metallgeld einzulösen, sondern für eine bestimmte Menge von Rohbarren.

Zur gleichen Zeit verbot die Prägestätte die freie Prägung des Goldes und war somit nicht länger für die Öffentlichkeit zugänglich. Existierende Goldmünzen wurden zurückgerufen und entwertet. Die Prägestätte konzentrierte ihre Ressourcen von da an darauf, der Regierung Scheidemünzen mit geringem Wert als Wechselgeld zur Verfügung zu stellen.

Der Wert der Scheidemünzen wurde nicht durch das Metall, aus dem sie bestanden, reguliert. Schließlich könnte eine Scheidemünze mit einem Nennwert von 1 Pfund Silber, Kupfer oder Nickel im Wert von nur wenigen Cents enthalten. Vielmehr zirkulierte eine 1-Pfund-Scheidemünze zu einem Nennwert von 1 Pfund, weil die geldpolitische (oder fiskalpolitische) Autorität versprach, diese Scheidemünzen zu ihrem Nennwert zu kaufen.

Die Übernahme eines Gold-Bullion-Standards führte zu einer Verringerung der laufenden Kosten des Zahlungssystems. Indem Goldmünzen vollständig aus der Zirkulation genommen und durch eine Kombination aus Scheidemünzen und Papiergeld ersetzt wurden, sparte man Gold und konnte es so für bessere Zwecke verwenden. Es war ein Schritt nach vorne zu Adam Smiths Luft-Wagenbahnen.

3. Der Golddevisenstandard

Ein Golddevisenstandard baut die Prinzipien der Goldkonservierung noch weiter aus. Die Verlagerung zu einem Gold-Bullion-Standard hieß, dass alle Institutionen, die Papiergeld ausgaben, nun dazu verpflichtet waren, ihre Noten gegen Rohbarren anstatt Münzen einzulösen. Dagegen waren dieselben Emittenten unter einem Golddevisenstandard nicht mehr in der Lage, ihre Noten gegen Rohbarren einzutauschen, mussten jedoch den Zweitparteiemittenten Noten anbieten, die selbst unter einem Goldmünzen- oder Gold-Bullion-Standard arbeiteten.

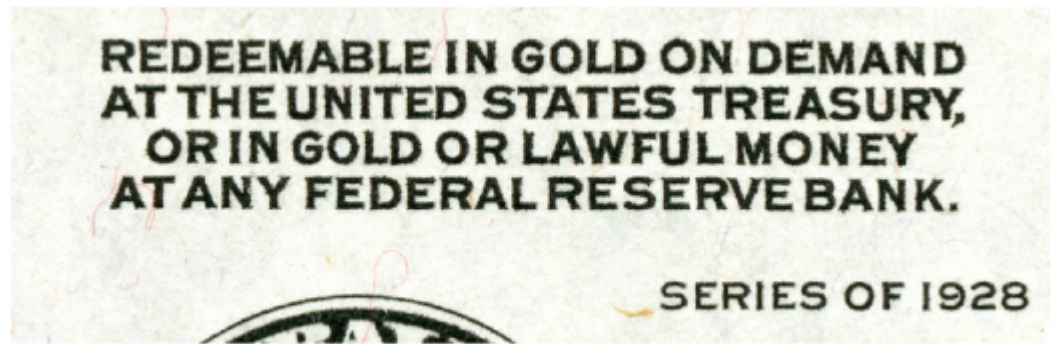
Eine Vielzahl von Ländern übernahm diese Art des Standard in den 1800er und frühen 1900er Jahren, einschließlich der Philippinen und Indien. Aber das vielleicht bekannteste Beispiel war das Bretton-Woods-System, das nach dem 2. Weltkrieg bis 1971 dominierte. Im Rahmen des Bretton-Woods-Systems versprach das US-amerikanische Finanzministerium seine Noten direkt gegen Gold einzutauschen. Die meisten anderen Nationen wiederum versprachen ihre Noten für eine festgelegte Menge von US-Dollar einzutauschen. Also obwohl der französische Francs, der japanische Yen und der kanadische Dollar nicht direkt gegen Gold einzutauschen waren, so waren sie indirekt umtauschbar.

4. Ein teilweise eintauschbarer oder "hinkender" Gold-Bullion-Standard

"Hinkende" Standards tauchten ursprünglich auf, als die bimetallischen Münzstandards in solcher Weise angepasst wurden, dass die Prägestätten weiterhin freie Münzprägungen eines der Metalle, z.B. Gold, erlaubte, aber die Prägung des anderen Metalls, in diesem Fall Silber, verbot. Die Silbermünzen wurden jedoch nicht aus dem Umlauf genommen, sondern zirkulierten weiter mit den Goldmünzen, das Silbermünzgeld "hinkte" also hinterher.

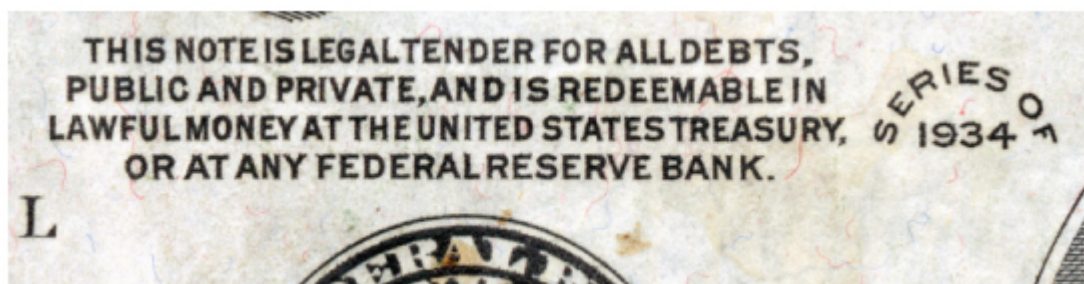
Wir interessieren uns jedoch mehr für die moderne Verkörperung des "hinkenden" Standards, ein teilweise eintauschbarer Gold-Bullion-Standard. Anstatt es jedem zu erlauben, Papierbanknoten für Gold einzutauschen, legte eine Zentralbank (oder ein anderer Emittent) Bedingungen darüber fest, wer seine Banknoten umtauschen durfte. Im Jahr 1934 beispielsweise verbot es die USA Privatpersonen und Unternehmen, ihre Noten in Gold umzutauschen und begrenzte diese Option auf ausländische Regierungen und andere große staatliche Entitäten.

Entwicklung der Versprechen auf einer Federal Reserve Banknote ([Quelle](#))



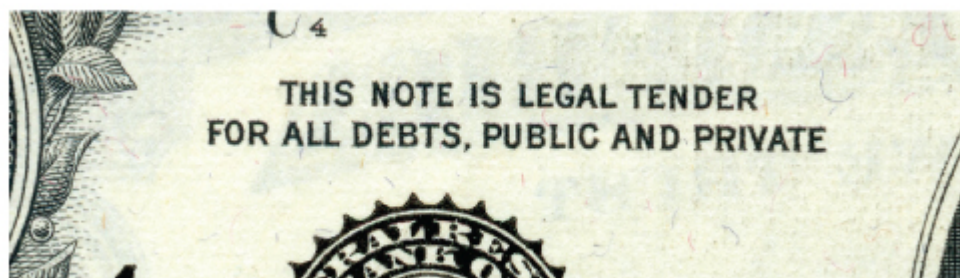
1928 series

"1928-Serie: Auf Anforderung umtauschbar in Gold beim US-amerikanischen Finanzministerium oder in Gold oder gesetzliches Zahlungsmittel bei jeder Federal Reserve Bank."



1934 series

"1934-Serie: Diese Note ist das gesetzliche Zahlungsmittel für alle Schulden, öffentlich und privat, und ist umtauschbar in gesetzliches Zahlungsmittel beim US-amerikanischen Finanzministerium oder jeder Federal Reserve Bank."



1963-74 series

"1963-74-Serie: Diese Note ist Zahlungsmittel für alle Schulden, öffentlich und privat."

Teilweise konvertierbare Systeme sind für Emittenten besser beizubehalten, da sie die Infrastrukturkosten reduzieren, die durch den Erhalt von universeller Konvertibilität entstehen. Dasselbe Prinzip wird beispielsweise auf die modernen Exchange Traded Funds (ETFs) angewendet. Auch wenn ETF-Einheiten in ein zugrundeliegendes Basisinstrument umwandelbar sind (sagen wir den S&P 500 oder Gold), besitzen nur einige ausgewählte autorisierte Teilnehmer die Erlaubnis, diese Umtauschoption in Anspruch zu nehmen.

Solange diese berechtigten Teilnehmer vom Gewinnstreben motiviert werden, wird der Wert der ETF-Einheiten niemals stark vom Wert der zugrundeliegenden Basiswerte abweichen. Wären ETF-Anbieter dazu gezwungen, jedem den Umtausch seiner Einheiten zu erlauben, müssten sie die notwendige Infrastruktur ausbauen und erhalten. Die daraus resultierenden Kosten würden Gebühren in die Höhe treiben.

Ebenso könnten teilweise konvertierbare Gold-Bullion-Standards, wie derjenige, den die USA von 1934 bis

1971 verwendete, das Finanzfachwissen der wenigen autorisierten Teilnehmer im Wesentlichen aufwiegen, um dieselbe *Bindung* zum Gold zu erreichen, wie ein regulärer Gold-Bullion-Standard oder ein altmodischer Goldmünzstandard, wenngleich zu geringeren Kosten für die Gesellschaft. Die Tatsache, dass nur ausländische Regierungen Dollar-Banknoten in Gold umwandeln konnten, komplizierte die Lage der USA. Und diese Regierungen waren nicht so effizient wie profitorientierte ETF-autorisierte Teilnehmer bei der Überwachung der Verbindung zwischen Gold und dem Dollar.

Zusammenfassung

In den letzten tausend Jahren gab es eine Vielzahl verschiedener Goldstandards. Jeder von ihnen führte zu einer verminderten Rolle der monetären Metalle, wobei die resultierende Reduzierung der Verwahr- und Verwaltungskosten und die Neuverteilung des Goldes für bessere Zwecke ein Gewinn für die Gesellschaft darstellen.

Zur gleichen Zeit jedoch war die Kaufkraft der Währungseinheiten der Nationen über die Jahre hinweg weiterhin an das gelbe Metall gebunden, anstatt von irgendeiner willkürlichen Macht gesteuert zu werden. Anders gesagt, profitierte die Gesellschaft, von einer Version des Goldstandards zur nächsten, von der Preisstabilität, die durch eine Verbindung zum Gold geschaffen wurde, während sie von einigen unangenehmen physischen Lasten des Metalls befreit wurde.

© JP Koning
www.BullionStar.com

Dieser Artikel wurde am 23. April 2018 auf www.bullionstar.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
<https://www.goldseiten.de/artikel/373510--Die-Arten-der-Goldstandards.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).